

# Social Impact Studie:

LG, LOL und ;- ) Wie Smartphones & Co. unser Sprachverhalten verändern

22. August 2014



# Ihre Gesprächspartner

**Dr. Hannes Ametsreiter**

Generaldirektor A1 und Telekom Austria Group

**Prof. Dr. Rudolf Bretschneider**

GfK Austria

**Moderation: Mag. Livia Dandrea-Böhm**

A1 Pressesprecherin



# Social Impact Studie

- Seit 1999 repräsentative Studie zum Nutzungsverhalten und zu den sozialen Veränderungen durch die Verwendung von Internet und Smartphones mit GfK Austria
- 1.000 Handy User ab 12 Jahren



## **Themenschwerpunkt 2014**

„Digitale Kommunikation und Sprachverhalten“

Befragungszeitraum:

10.07. - 18.07.2014



# Social Impact Studien 1999 – 2014

- 1999: Das Handy ist ein Statussymbol.
- 2000: Das Handy macht Spaß.
- 2001: Das Handy ist Alltagsgegenstand.
- 2002: Das Handy vereinfacht das Leben.
- 2003: Es findet eine „Handy-Emanzipation“ statt.
- 2004: Das Handy wird zum „Schweizer Messer“.
- 2006: Höflichkeit am Handy setzt sich durch.
- 2007: Das Handy ist für ÖsterreicherInnen unverzichtbar.
- 2008: Handy-Kunden wollen mehr: Service entscheidet.
- 2009: Das Handy erhöht das Sicherheitsgefühl.
- 2010: So smart sind Österreichs Handybesitzer.
- 2011: Von QWERTZ bis Touchscreen: Handy-Formen im Wandel.
- 2012: Trend: Bring your own device
- 2013: Datenschutz in aller Munde, aber auch in allen Köpfen?
- **2014: Digitale Kommunikation und Einfluss auf das Sprachverhalten.**

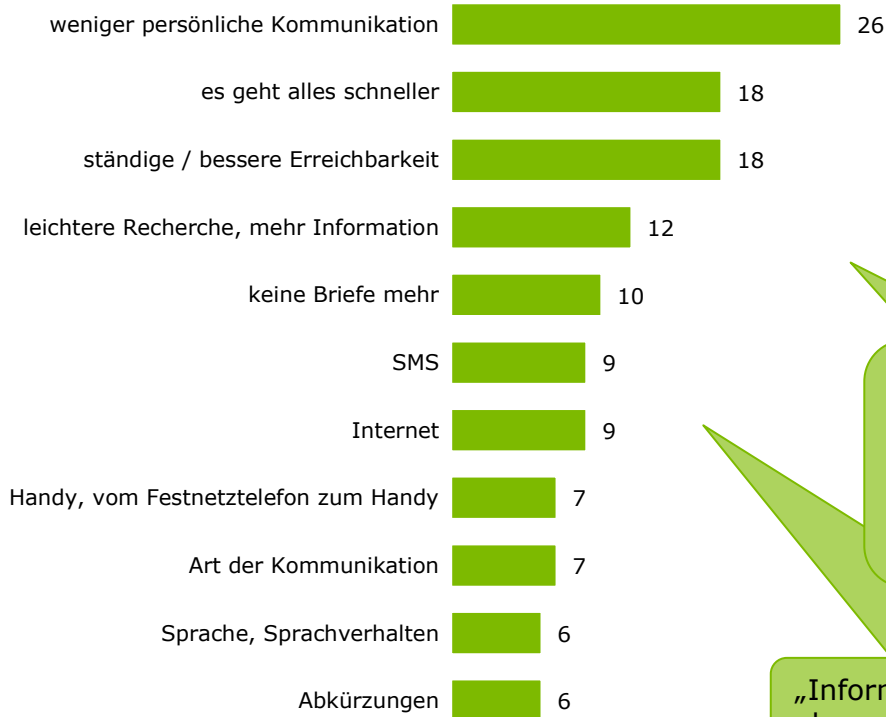


# Digitale Kommunikation und Sprachverhalten

- Die Sprache und das Kommunikationsverhalten haben sich durch neue, digitale Medien definitiv verändert
- Die Kommunikation wird wieder schriftlicher, v. a. junge Menschen tippen lieber mit dem Handy statt zu telefonieren
- Smartphone Nutzung stieg enorm an, es bietet persönliche Sicherheit und erleichtert das Leben und die Koordination
- Und wird immer mehr zum zentralen Kommunikationsinstrument, das verschiedene Medien wie Internet, Telefon etc. vereint



# Hast du mal wieder Zeit für mich?



„Es werden kaum mehr Briefe geschrieben. Man kann jeden jederzeit erreichen, rund um die Uhr verfügbar 😊“

„Alles ist viel schneller geworden, andererseits sind wir auch total abhängig von dieser Technologie geworden. Weiters sind Handys mittlerweile Zeiträuber. Durch SMS und E-Mail ist Kommunikation viel unpersönlicher geworden.“

„Man ist immer erreichbar, außer man schaltet ab. Informationen sind leichter zugänglich durchs Net.“

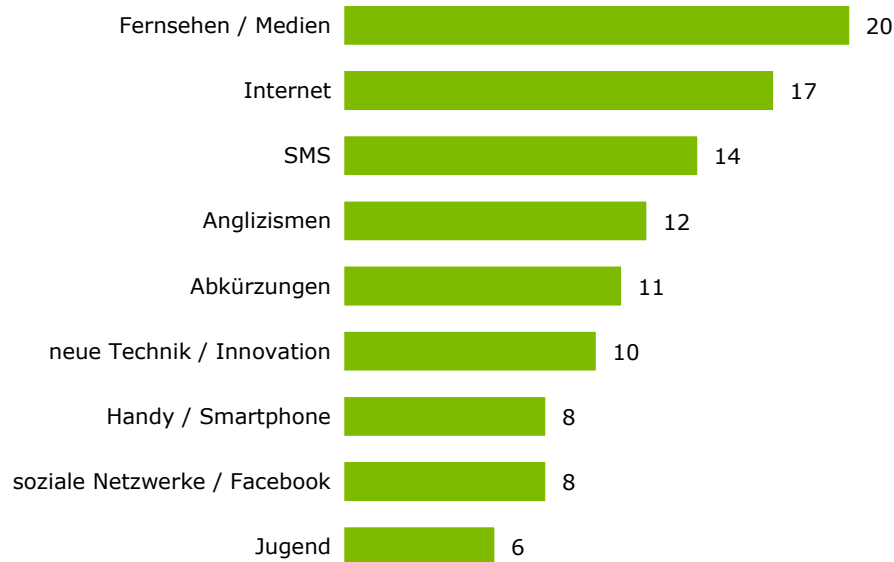
„Informationen überall möglich, Erreichbarkeit, aber auch die Gefahr, kontaktloser zu werden.“

A woman with voluminous, curly brown hair is laughing heartily. She is looking upwards and to the right, with her mouth wide open, showing her teeth. Her right hand is raised to her chin, with her index finger pointing towards her mouth. She is wearing a dark-colored top with a light-colored floral pattern. The background is bright and out of focus, suggesting an indoor setting with large windows. A single red rose is visible on the left side of the frame.

**Welche Faktoren haben  
den größten Einfluss  
auf unsere Sprache?**

# Die (neuen) Medien verändern unsere Sprache...

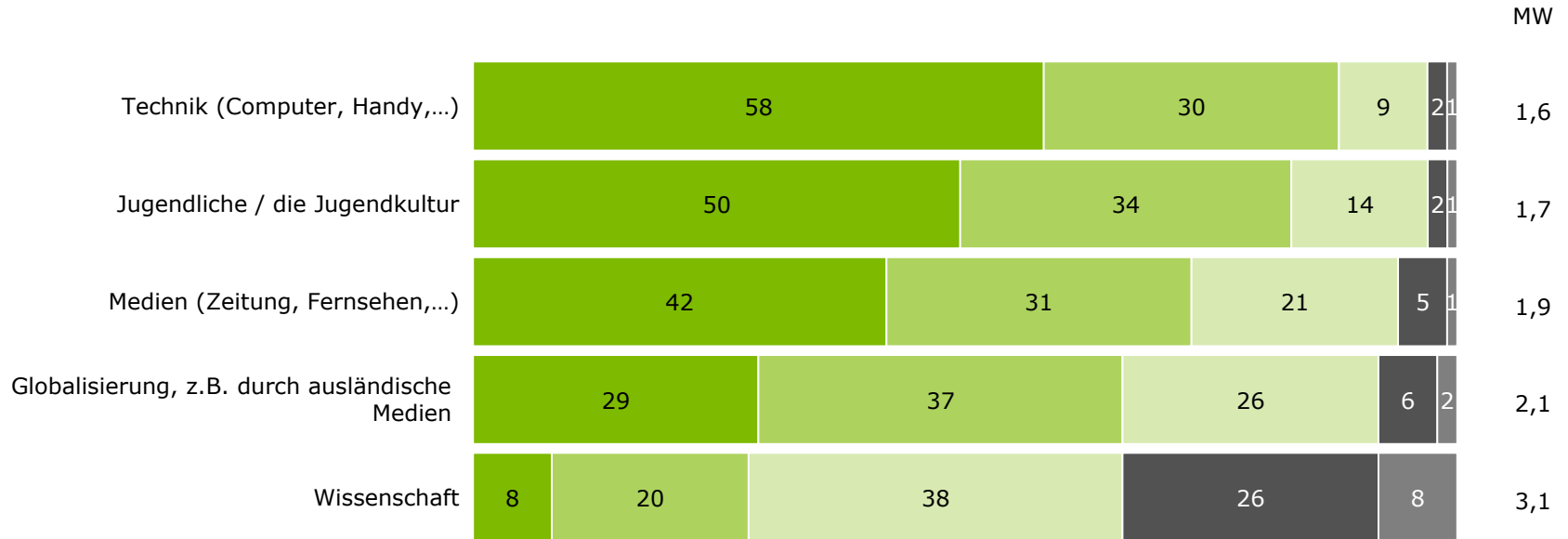
- Fernsehen/Medien werden als größter Einfluss auf die Sprache wahrgenommen – v. a. von Frauen (25%) im Vergleich zu Männern (15%)
- Der zweitwichtigste Faktor „Internet“ wird v. a. von den Jungen bis 24 Jahre genannt (23 %)





# ... und dies tut auch die Jugend.

- Neben der Technik (58%) verändern Jugendliche / die Jugendkultur die Sprache sehr stark – davon sind v. a. Jugendliche bis 24 Jahre überzeugt (58%).
- Der drittstärkste Faktor „Medien“ wird v. a. von Frauen (48%) genannt (Männer: 36%).



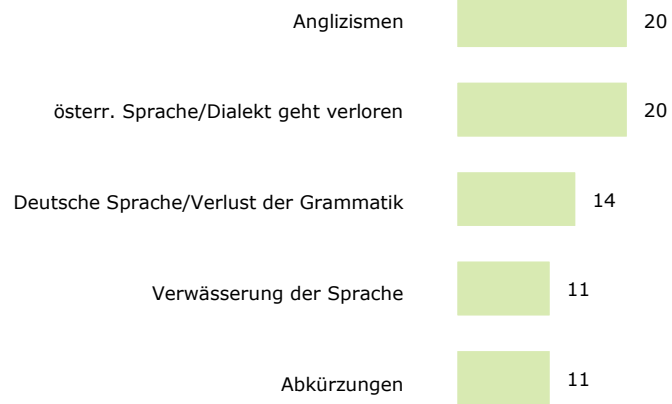
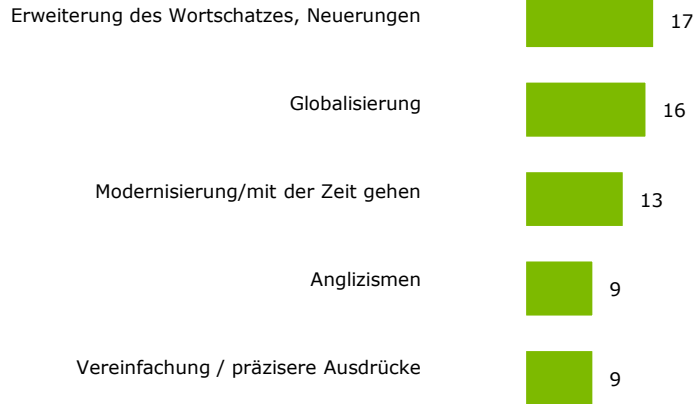
■ 1-sehr starker Einfluss ■ 2- ■ 3- ■ 4- ■ 5-überhaupt kein Einfluss ■ k.A.



# Positiv? Negativ? Sowohl, als auch!

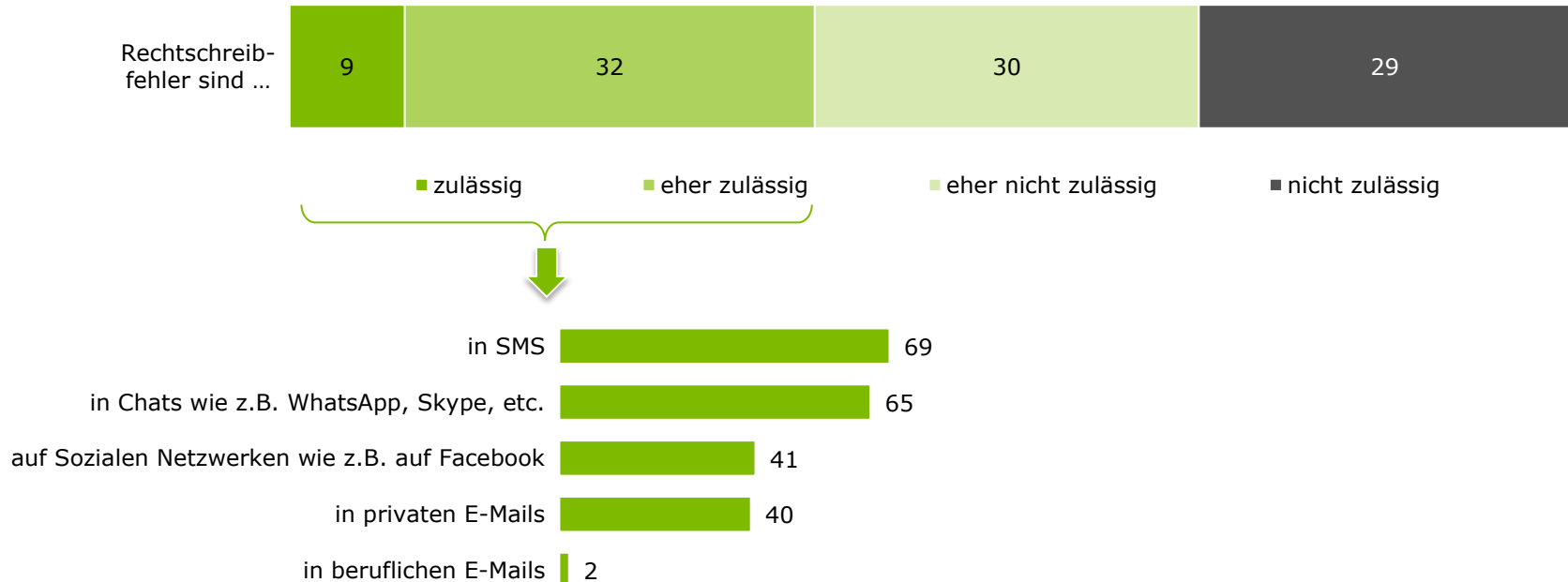


■ eher positiv ■ eher negativ ■ sowohl positiv als auch negativ



# Vertippt? Ach, halb so schlimm.

- Über 40% finden Rechtschreibfehler in der „digitalen Sprache“ (eher) zulässig – Junge bis 24 Jahre sind besonders tolerant: 60% finden Fehler (eher) zulässig, bei den ab 55-Jährigen sind es nur 29%.
- Vor allem in informeller Kommunikation wie SMS und Chats werden Fehler toleriert.



# Klar, die heutige Jugend redet anders!

- 47% der bis 24-Jährigen sehen eine starke Veränderung der eigenen Sprache, aber nur 18% der ab 55-Jährigen
- Die positiven Auswirkungen auf das eigene Leben werden von den bis zu 24-Jährigen (29%) stärker wahrgenommen als von den 55+ (12%)



■ 1-sehr stark verändert ■ 2- ■ 3- ■ 4- ■ 5-überhaupt nicht verändert ■ keine Angabe



■ eher positiv ■ eher negativ ■ sowohl positiv als auch negativ

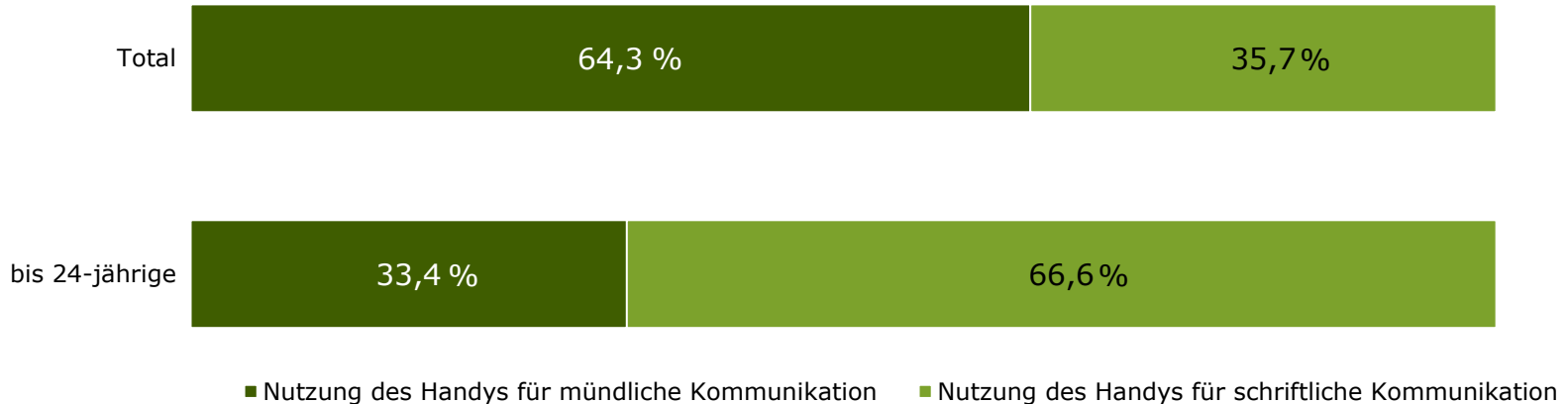


■ 1-sehr großer Unterschied ■ 2- ■ 3- ■ 4- ■ 5-überhaupt kein Unterschied ■ keine Angabe

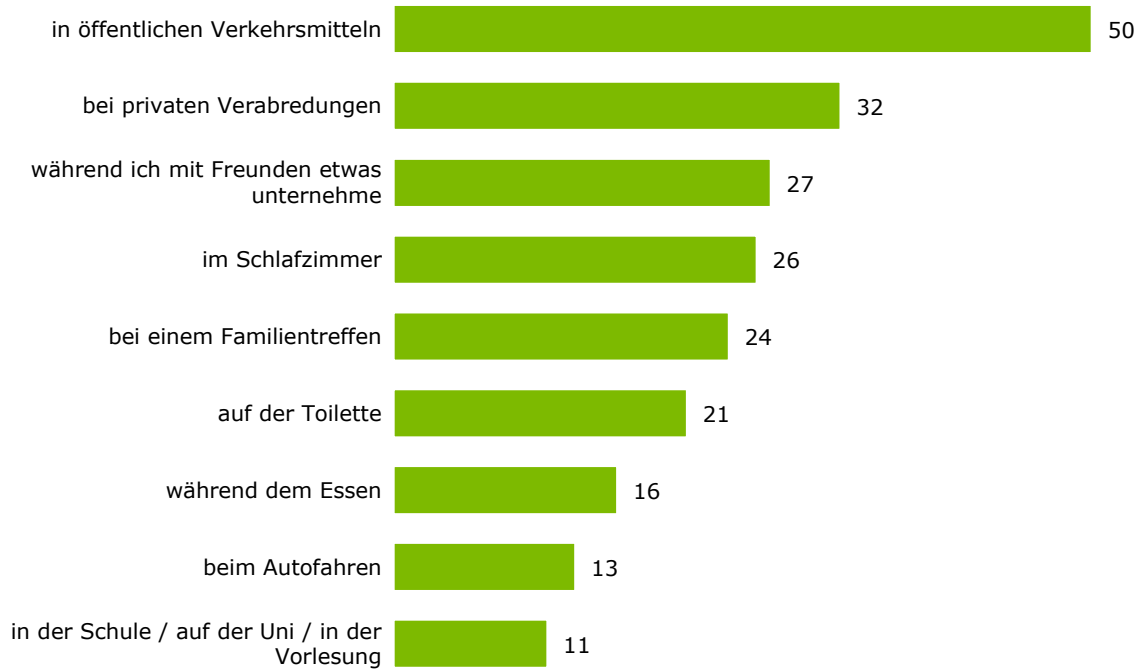


# Für die Jungen gilt: Telefonieren war gestern.

Während das Handy allgemein zu 2/3 für die mündliche Kommunikation und zu 1/3 für die schriftliche Kommunikation genutzt wird, ist es bei den Jungen bis 24 Jahre exakt andersrum. Hier dominiert deutlich die schriftliche Kommunikation (MW: 66,6).



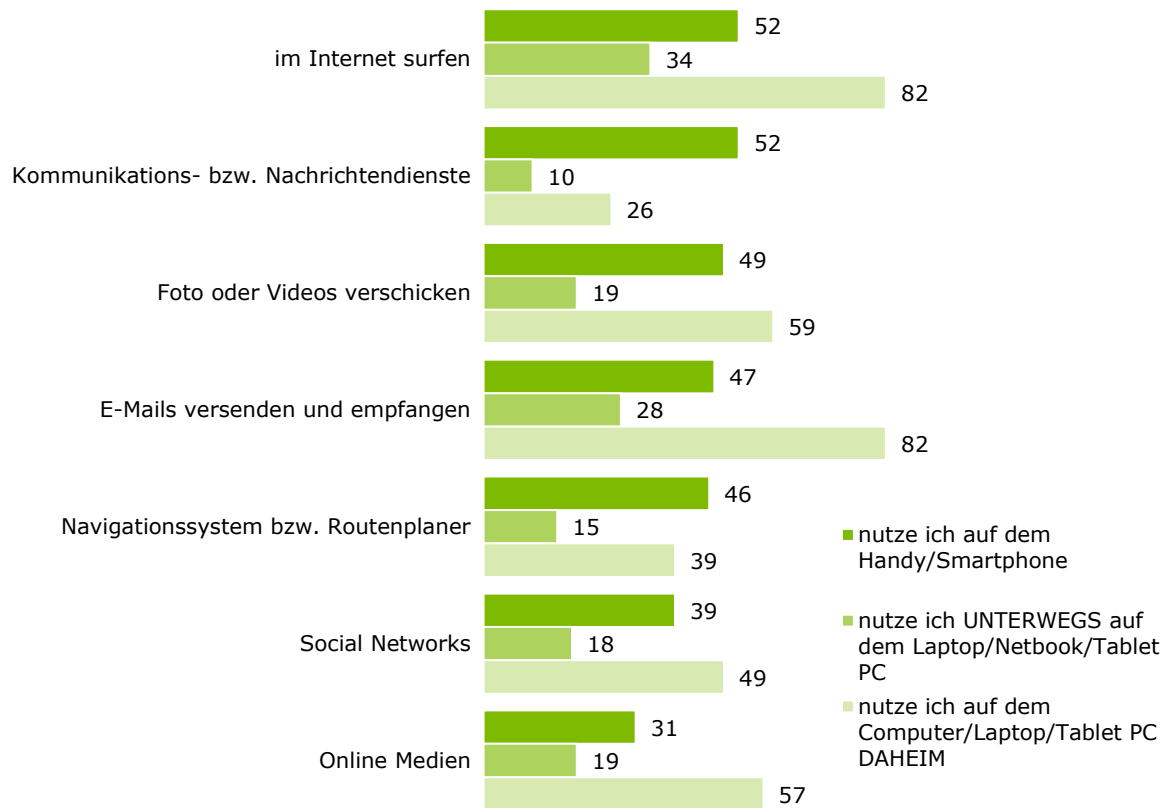
# Auch bei Verabredungen wird getextet





**Surfen, Texten, Fotografieren:  
Welche mobilen Services  
werden genutzt?**

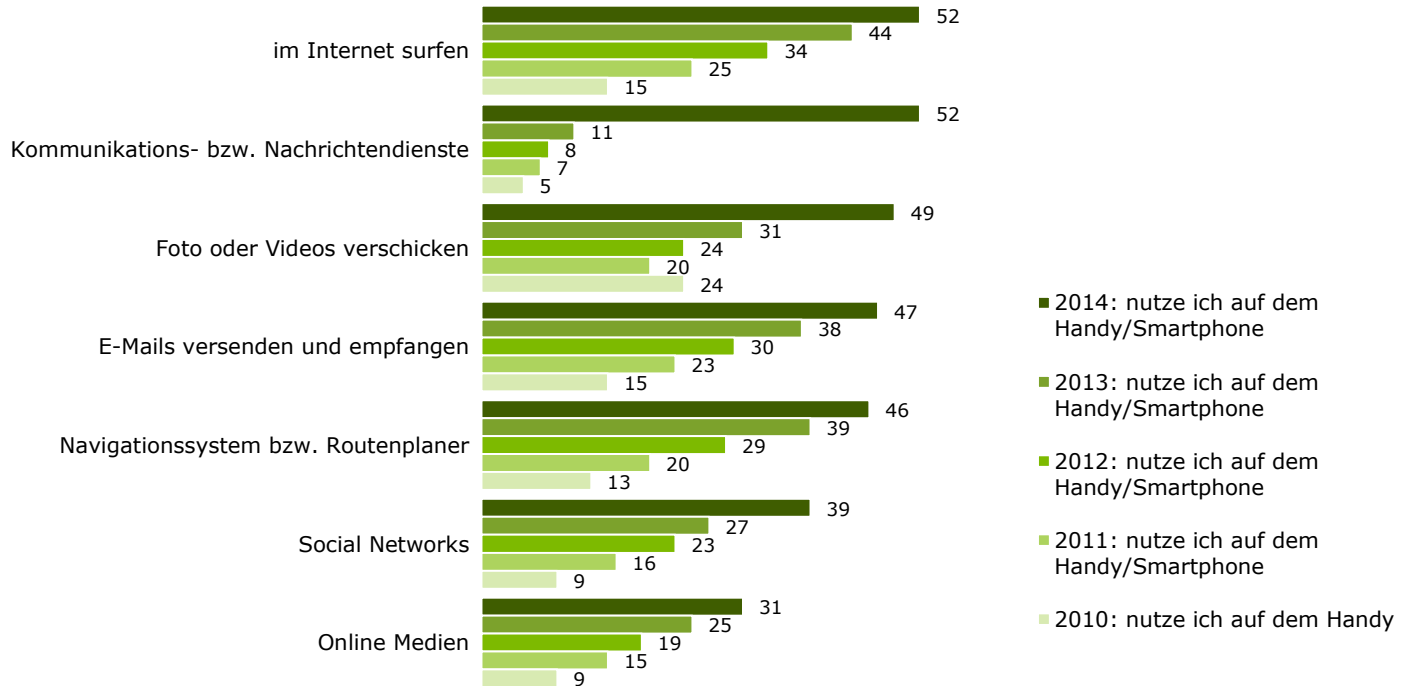
# Gesurft wird auf allen Geräten!





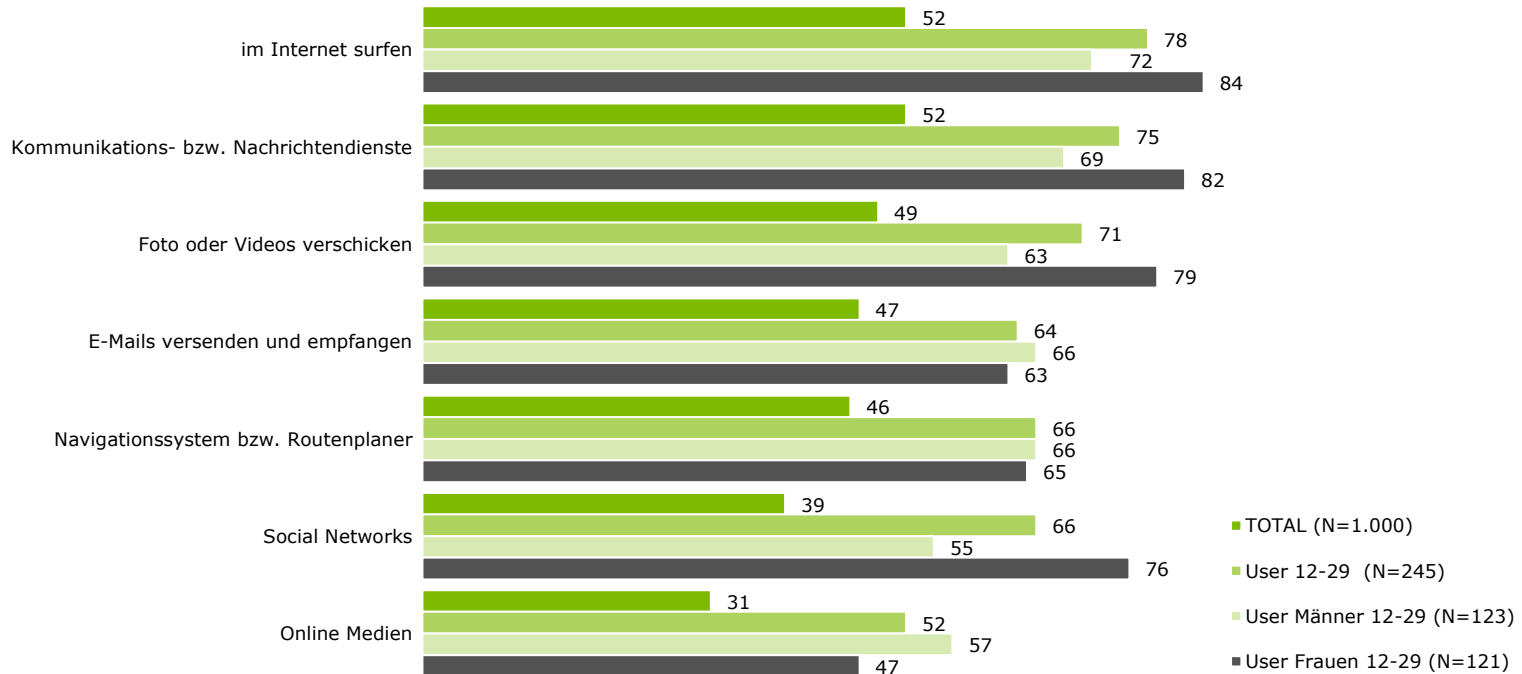
# Let me check the World Wide Web.

Mit der Verbreitung von Smartphones steigt die Nutzung von Multi-Media Diensten. Vor allem Chatten, Fotos/Videos verschicken und Social Networks konnten zulegen.



# Die Klischees lassen grüßen!

Junge Frauen nutzen besonders gerne Social Networks, Kommunikations- und Nachrichtendienste und verschicken Fotos/Videos im Vergleich zu jungen Männern.

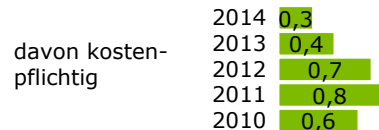




# Apps: Was gratis ist, wird heruntergeladen.



■ ja ■ nein



■ MW Anzahl Apps

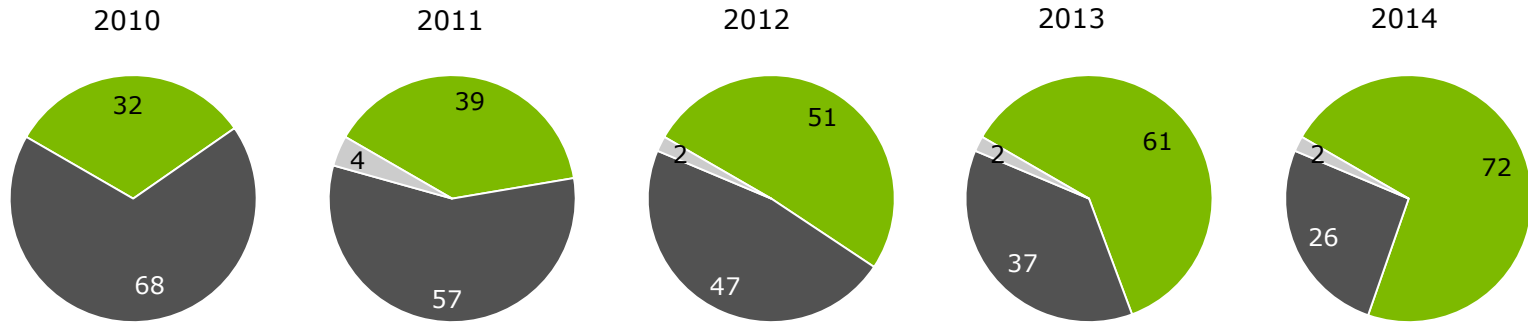


A hiker with a backpack stands on a rocky mountain peak, looking out over a vast mountain range under a cloudy sky. The hiker is wearing a blue jacket, white shorts, and a yellow hat. The background shows a series of jagged mountain peaks, some with snow, under a bright, overcast sky. The hiker is positioned on the right side of the frame, looking towards the left.

**Immer diese Entscheidungen:  
Welches Smartphone nehme ich?**

# Smartphone Nutzung seit 2010 mehr als verdoppelt.

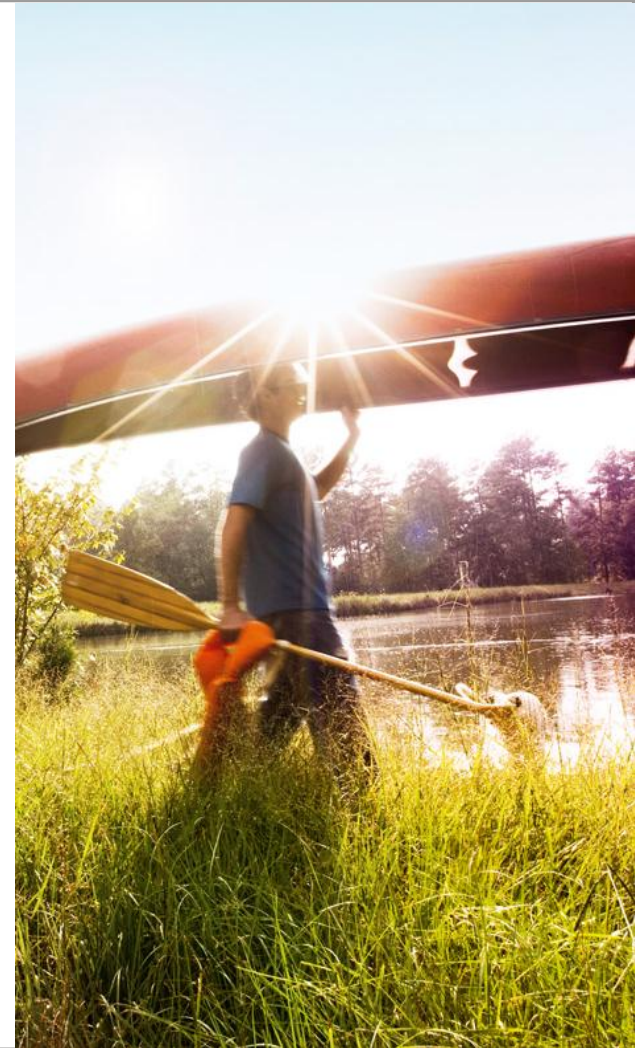
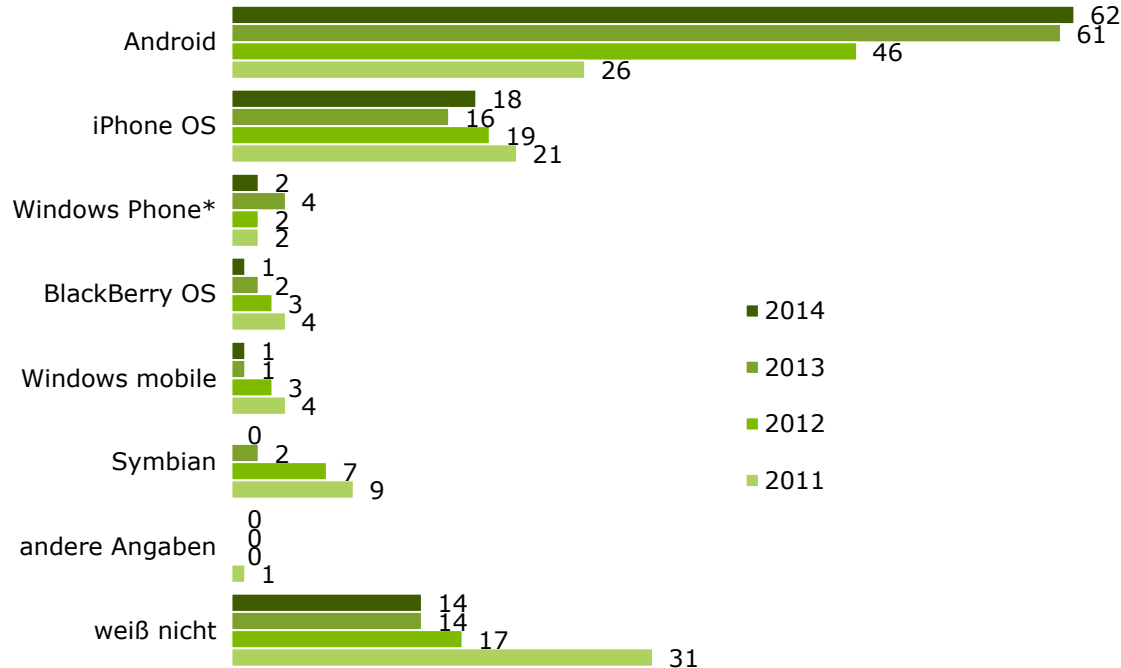
- 72% nutzen aktuell ein Smartphone - bei den bis zu 29-Jährigen sind es 89%
- 16% der Nicht-Nutzer planen einen Kauf in den nächsten 6 Monaten.
- Trend zu längerer Nutzungsdauer: Fast 60% der Handys sind mind. 12 Monate alt



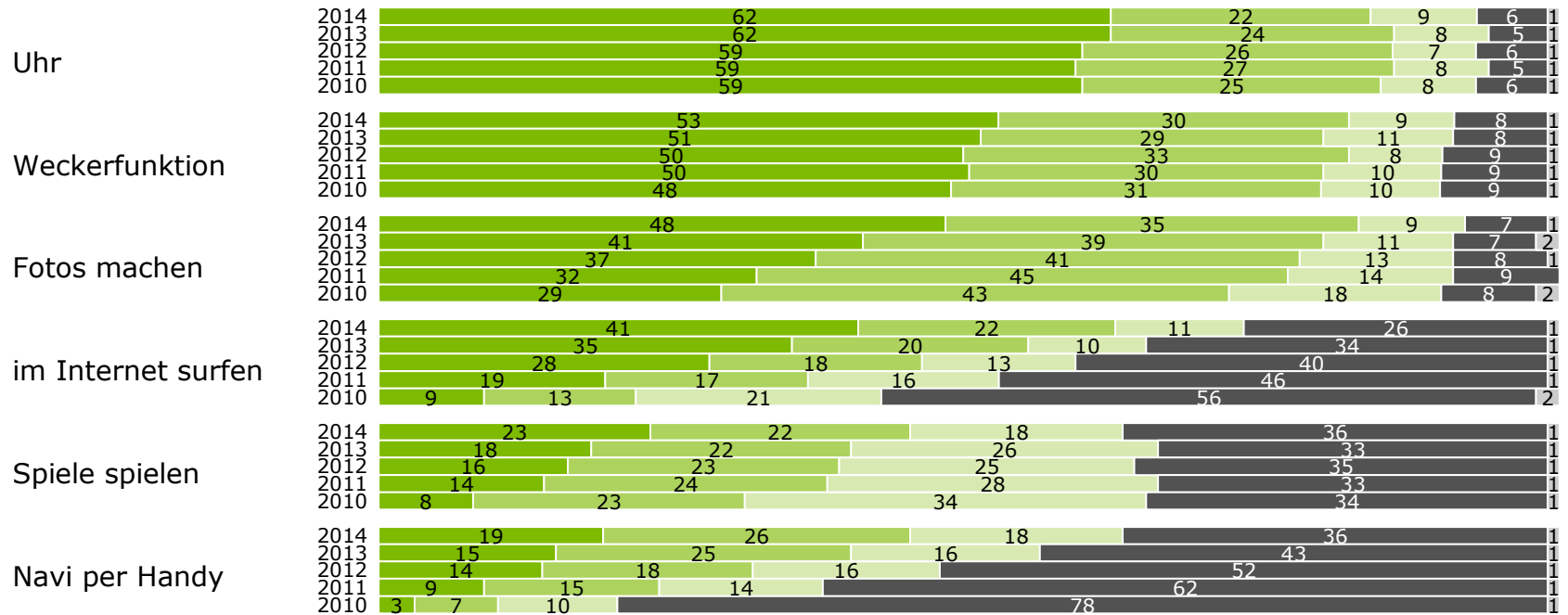
- Ja - es handelt sich um ein Smartphone
- Nein - es handelt sich um ein herkömmliches Mobiltelefon
- weiß nicht

# Helles Köpfchen!

Wusste 2011 fast ein Drittel nicht, welches Betriebssystem auf seinem Handy läuft, sind es 2014 nur noch 14 %.



# Tick Tack: Die Uhr ist weiterhin top... ...aber Fotos, Internet, Spiele & Navi holen auf.



■ regelmäßig genutzt   
 ■ gelegentlich genutzt   
 ■ schon ausprobiert  
■ nicht genutzt   
 ■ k.A.



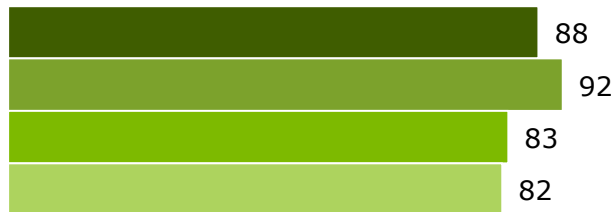




**So ist es heute, so war es damals:  
15 Jahre Social Impact Studie.**

# Das Handy gibt mir Sicherheit...

Es ist wichtig, dass ältere Personen über ein Mobiltelefon verfügen, damit sie in Notsituationen die Möglichkeit haben, Kontakt aufzunehmen



Bei Reisen fühle ich mich sicherer, wenn ich mein Mobiltelefon dabei habe



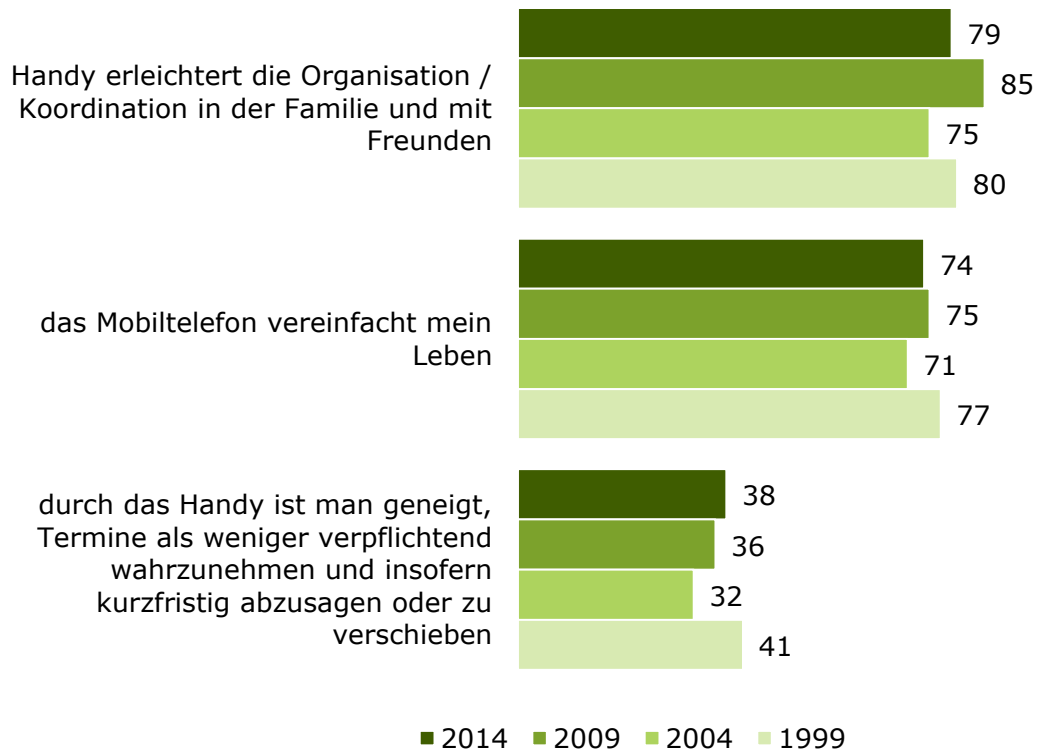
Es ist wichtig, dass Kinder über ein Mobiltelefon verfügen, damit Sie in Notsituationen jederzeit ihre Eltern erreichen können



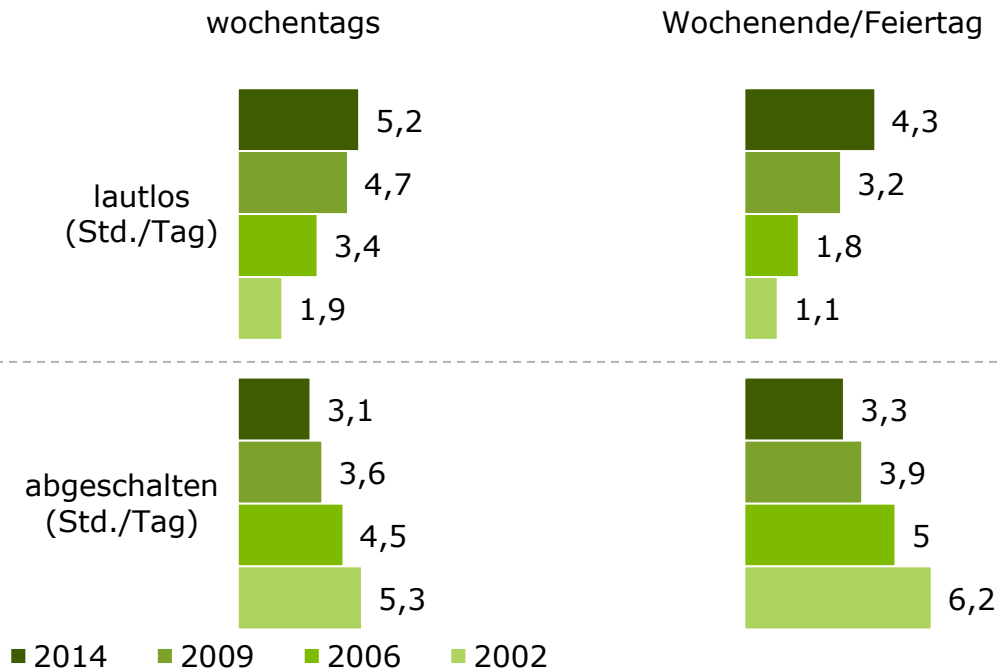
■ 2014 ■ 2009 ■ 2006 ■ 2004



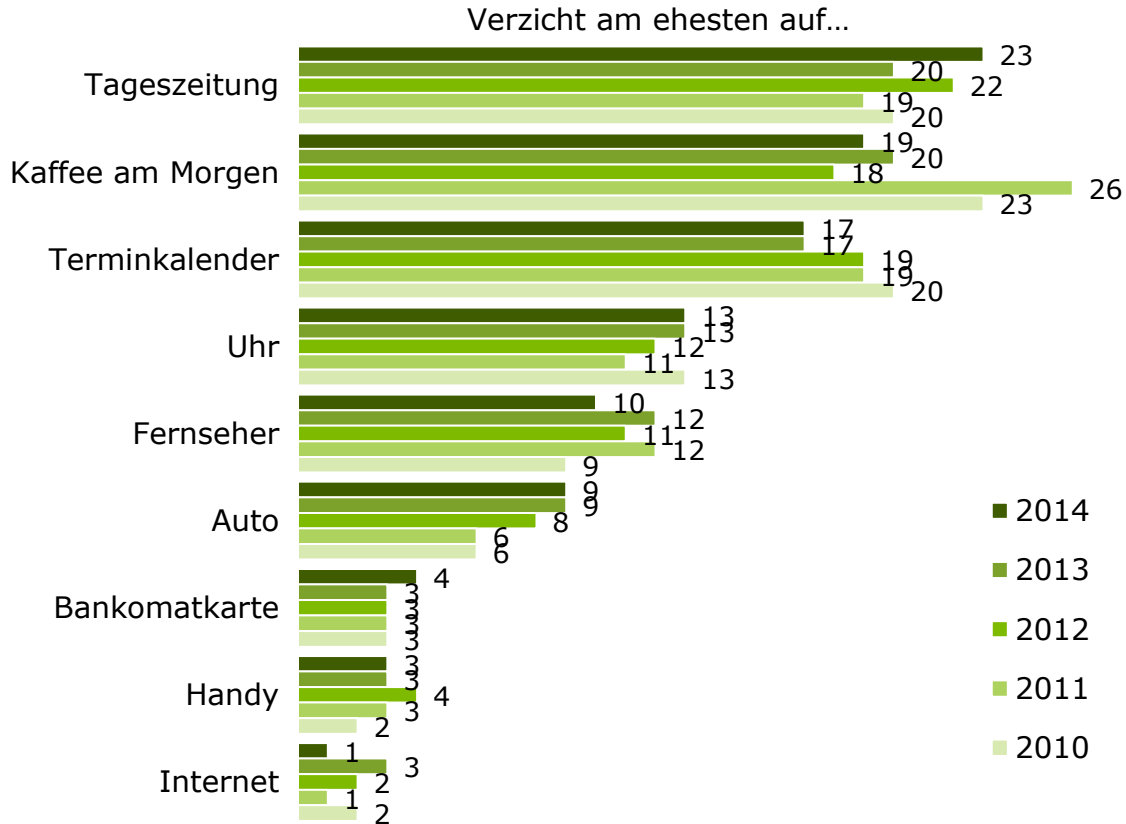
# ...und erleichtert mein Leben.



# „Lautlos“ ist das neue „Abschalten“



# Ohne Handy und Internet geht's nicht mehr!





**Bitte um Ihre  
Fragen :-)**